

# wienerarchitekturdeklaration



*wien*  
**stadt**entwicklung

**StadT**  **Wien**  
*Wien ist anders.*

# wienerarchitekturdeklarationvorwort



Zur Steigerung der Planungs- und Architekturqualität in Wien wurden in den letzten Jahren in Stadtpolitik und Verwaltung vielfältige Anstrengungen unternommen. Die Zielsetzungen und die schrittweise dafür geschaffenen Instrumente sind in einer Reihe von Konzepten, Programmen und Leitlinien dargelegt, die schon bisher Grundlage der laufenden Verfahren und Entscheidungen waren.

Darauf aufbauend soll im Rahmen des Architekturjahres 2005 die grundsätzliche Haltung in den für die Entwicklung der Stadt besonders wichtigen Bereichen von Architektur, Planen und Bauen diskutiert und weiter akzentuiert werden. Die in der Diskussion gewonnenen Präzisierungen und Impulse sollen als „Wiener Architekturdeklaration“ veröffentlicht und entsprechend verwirklicht werden.

Ihr DI Rudi Schicker | Stadtrat für Stadtentwicklung und Verkehr

**Die Grundsatzhaltung der Stadt Wien**  
**Qualität in Planen und Bauen**  
**Transparenz in Leitbildern, Zielen und Verfahren**  
**Diskursbereitschaft**

# wienerarchitekturdeklarationziele

## **Eine attraktive und lebenswerte Stadt braucht hochwertige Architektur**

Für die Lebensqualität der Stadt, ihre lokale Stimmung und ihr Bild nach außen kann Architektur nicht hoch genug bewertet werden. Architektur als Qualität des Bauens, als Element der übergeordneten Stadtstruktur, als prägendes Element der öffentlichen Räume und des Zwischenraums und als nachhaltiges Bild der Gesellschaft, ist ein vitales Anliegen der Stadtpolitik.

Architektur soll in bestmöglicher Weise den Menschen, die in der Stadt wohnen, arbeiten und sich in ihr aufhalten, dienen. Sie ist eine in höchstem Maß gesellschaftspolitische Aufgabe und nimmt in innovativen Lösungen, als langlebiges Gut oder visionäres Manifest gesellschaftliche Entwicklung kreativ voraus.

Architektur betrifft nicht nur Einzelgebäude, sondern Entwicklungen mit Langzeitwirkung, den Umgang mit öffentlichen Räumen, die Schaffung von Zeichensystemen und Symbolen. Architektur soll die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen und Manifestationen des städtischen Lebens ermöglichen und fördern und neuen Entwicklungen Raum geben. Ziel ist – zusätzlich zur Optimierung von Einzelobjekten – eine größtmögliche urbane Qualität.

## **Politik und Verwaltung fördern architektonische Qualität**

Die Entwicklung der Stadt besteht aus vielen Handlungsfeldern. Stadtplanung, Stadterneuerung, Stadtgestaltung, Landschafts- und Freiraumgestaltung, Kulturpolitik, Wohnbau, Sozial- und Gesundheitspolitik, Infrastrukturpolitik stellen wesentliche Interventionsfelder dar, in denen die Qualität der urbanen Räume und Bauten zu verhandeln, zu sichern und zu fördern ist.

Ziel und Aufgabe der Architekturpolitik ist es,

- \_ Rahmenbedingungen für die Qualitäten des Gebauten zu schaffen
- \_ den Spielraum auszuschöpfen, den die Planungsinstrumente und die Bauordnung bieten
- \_ für die Weiterentwicklung der Instrumente zu sorgen
- \_ und im eigenen Tätigkeitsbereich beispielhafte Architektur zu zeigen.

## **Baukultur erfordert auch instrumentelle Phantasie**

Architekturentwicklung ist – wie die Gesamtentwicklung der Stadt und der Gesellschaft – komplex geworden. Neue Leitbilder und Zielsetzungen, wie nachhaltige Entwicklung, Gender Mainstreaming, soziale und kulturelle Diversität enthalten auch Ansprüche an Architektur. Da es sich dabei um relativ junge Materien handelt, ist die Qualitätsdefinition und die Instrumentierung für die Architekturentwicklung noch in voller Bewegung. Aber auch die „klassischen“ Ziele der Architektur benötigen angesichts sich ändernder Wirtschaft und Gesellschaft, harter ökonomischer Erfordernisse, differenzierter gesellschaftlicher Ansprüche und demokratischer Auseinandersetzung eine ständige Reflexion und Weiterentwicklung, auch auf der instrumentellen Ebene.

Es ist das politische Anliegen der Stadt Wien, durch die Weiterentwicklung der Instrumente die Verwirklichung gesamtgesellschaftlicher Ziele sicherzustellen, für breite und hohe Architekturqualität zu sorgen und zugleich den Spielraum für innovative Architektur offen zu halten. Dabei ist es unerlässlich, das kreative und kritische Potential aller Akteure, der ArchitektInnen, WissenschaftlerInnen, Kritiker, engagierter Investoren und Bauräger bestmöglich zu nutzen.

## **Architektonische und städtebauliche Qualität verbindet Alt und Neu**

**Wiens urbane Qualität** ist von einer Verbindung lokaler Identitäten, historischer Bestände und neuer Architektur geprägt. Der reiche städtebauliche und baukünstlerische Bestand, der einen wesentlichen Faktor für die internationale Wertschätzung wie für die lokale Lebensqualität und Wien-Identität darstellt, muss sensibel interpretiert werden, kann aber nicht in einem „Denkmal“ zum Stillstand kommen. Grundsatz muss es sein, zugleich mit der Erhaltung der identitätsstiftenden, qualitätsvollen Bausubstanz und des von ihr geprägten Stadtbilds, neue, zukunftsweisende Architektur zu ermöglichen. Neu errichtete Architektur und Interventionen, die das Stadtbild beeinflussen, müssen von hoher Qualität sein.



## Architektur trägt Verantwortung im öffentlichen Raum



**Der öffentliche Raum** bildet das Rückgrat und das Netz der urbanen Entwicklung. Seine Attraktivität, seine Offenheit für alle und seine Benutzerqualität trägt zur Weiterentwicklung einer kultivierten und sozialen Stadtgesellschaft entscheidend bei. Als Qualität des Gebauten und als gesellschaftliches Bild kommt Architektur dabei eine wichtige Aufgabe zu. Diese reicht von der gestalterischen Ausformung von Infrastrukturen, ihrer Benutzeroberfläche und ihres Designs, über den Umgang mit „temporärer Architektur“, die Erhöhung der Anmutungsqualität von Straßen, Plätzen, Zentren, Parks, bis zur Schaffung von Wahrnehmungs- und Kommunikationsräumen in den neu geplanten Stadtteilen.

Die Stadt Wien wird der Qualität des öffentlichen Raumes weiterhin hohe Aufmerksamkeit widmen und dabei die Entwicklung funktionell und ästhetisch hochwertiger Architektur unterstützen.

## Die öffentlichen Bauten müssen Beispiele für Architekturqualität sein

Als Ausdruck der Haltung der Stadt Wien kommt den öffentlichen Bauten eine besondere Bedeutung zu. Sie ermöglichen für eine Vielzahl von BenutzerInnen die alltägliche Begegnung mit Architektur und sind daher zugleich „Werbeträger“ für architektonische Qualität. Viele öffentliche Investitionen – im Bereich der Kultur, der Bildung, des Sozialen, der Gesundheit, aber auch der Infrastruktur – sind mit Architektur verbunden.

Die Stadt und alle ihre Akteure sind verpflichtet, der gestalterischen Qualität ihrer eigenen Bauprojekte die höchste Aufmerksamkeit zu widmen.



## Der Wiener Wohnbau ist ein Labor für Architekturentwicklung

**Innovative Projekte** und hochwertige architektonische Lösungen im Wohnbau haben den internationalen Ruf der Wiener Architektur mitbegründet. Zugleich ist der Wohnbau ein wichtiger Träger der urbanen Entwicklung. Die Bedeutung der Architektur geht dabei weit über das Wohnobjekt hinaus. Wohnbau soll zur Entwicklung attraktiver, gemischt genutzter neuer Stadtteile und zu einer sozial, funktionell und ästhetisch verantwortungsvollen Stadterneuerung beitragen. Dies erfordert einen sensiblen und kreativen Umgang mit kontextuellen Aspekten, mit dem privaten, halb-öffentlichen und öffentlichen Freiraum und mit dem Stadtraum als Wahrnehmungs- und Kommunikationsraum.



## Der Grün- und Freiraum ist ein Feld für sensible Gestaltung



**Der Grün- und Freiraum** steht in engster funktionaler, sozialer, ökologischer und ästhetischer Beziehung zum gebauten Stadtraum. Frei- und Grünraumgestaltung kommt daher prinzipiell dieselbe Bedeutung zu wie der Entwicklung des gebauten öffentlichen Raums. Diesem vergleichbar, sind auch hier eine Fülle von Kriterien zu berücksichtigen, die – bei möglicher Erhaltung von Naturräumen als „offener Raum“ – sowohl zum Schutz als auch zur Weiterentwicklung von sozialen und von Anmutungsqualitäten beitragen.

Innerhalb der letzten Jahre und auch in jüngster Zeit wurden von den Organen der Stadt Wien eine Reihe von Instrumenten und Verfahren entwickelt und verbessert sowie bestehende Kompetenzen genutzt, die sicherstellen sollen, dass die festgelegten Ziele und Qualitätsanforderungen erreicht werden.

## Der Stadtentwicklungsplan 2005

Der Strategieplan Wien im erweiterten Europa

Gemeinderatsbeschluss zur Baukultur

Flächenwidmungs- und Bebauungsplan

Fachbeirat für Stadtplanung und Stadtgestaltung

Bauordnung, Baumschutzgesetz, Naturschutzgesetz

Grundstücksbeirat und Bauträgerwettbewerbe

Wettbewerbsleitfaden

Architektur Dialog

Hochhäuser in Wien – städtebauliche Leitlinien/  
Sichtachsenmodell

Begutachtungen der Magistratsabteilung 19 –  
Architektur und Stadtgestaltung

Wr. Memorandum/Welterbekonferenz/Managementplan  
für das UNESCO-Weltkulturerbe

Das Wiener Schutzzonenmodell, Kulturgüterkataster

Die Strategie des Wiener Dachausbaus

Neuinterpretation des öffentlichen Raumes

Langfassung der Architektur Deklaration unter  
[www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur](http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur)

## IMPRESSUM

**Redaktion** G. Pirhofer **Für den Inhalt verantwortlich** MA19 | J. Matousek, A. Kreppenhofner

**Mitarbeit** M. Diem, P. Klopff, V. Pamer **Koordination** A. Klotz

**Foto:** AnnA BlaU (3), MA 19 (2), Atelier Unterkircher Jankoschek (1), Karin Zeitlhuber/C. Laimer (1), Hotz/Hoffman, Wimmer (Masterplan Bahnhof Wien - Europa Mitte), Jean Nouvel (Uniqa), MA 29/Arge Bulant & Wailzer (Skywalk)

**Grafische Gestaltung** Atelier Unterkircher Jankoschek **Druck** Piacek Ges.m.b.H.

## Investoren-Projekte müssen urbanen Ansprüchen genügen



**In der Standortentwicklung** gewinnen die „weichen“ Faktoren, zu denen prominent Architektur gehört, weiter an Bedeutung. Kurzfristiger ökonomischer Verwertungsdruck darf nicht dazu führen, dass der gebaute Raum, der langfristig Stadträume und Stadtbild prägt, mit geringer oder ohne architektonische Qualität errichtet wird. Es ist ein vitales Interesse der Stadt, dass hochwertige Investoren-Architektur das Potential des jeweiligen Standorts nutzt, dass sie räumliche Qualitäten schafft und zu einer – auch längerfristig tragfähigen – urbanen Entwicklung beiträgt.

## Infrastrukturen erfordern gestalterische Qualität

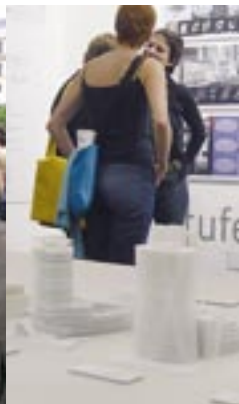
Der **Ingenieurbau** stellt einen großen Teil des Bauvolumens. Seine Objekte und Strukturen prägen maßgeblich das Stadtbild und die Ausformung und Benutzbarkeit des Stadtraums. Sie sind nicht nur funktionell, sondern auch ästhetisch von nachhaltiger Wirkung. Ingenieurbauten müssen daher grundsätzlich unter den Kriterien von Architektur bewertet werden und Funktionalität, Gebrauchsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ästhetik gleichrangig berücksichtigen.



## Die Weiterentwicklung der Architekturqualität braucht Reflexion und Dialog

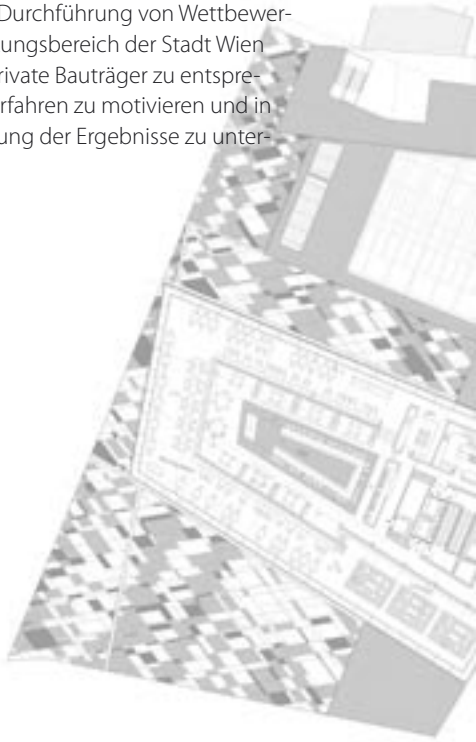
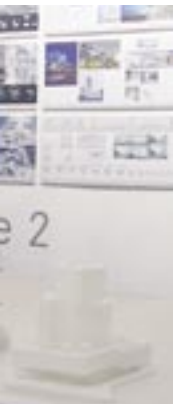
**Essentiell für die Weiterentwicklung** der Architekturqualität sind Reflexion und Dialog. Die Ziele, die Kriterien und die Instrumente müssen laufend und intensiv, fachlich wie öffentlich diskutiert werden. Dabei sind alle Potentiale für eine inhaltliche Vertiefung wie für eine noch breitere Beteiligung im Dialog mit ExpertInnen und Institutionen, Medien und Öffentlichkeit auszuschöpfen.

Die Auseinandersetzung über neue Projekte gehört zu den Qualitäten einer großen Stadt mit einem dichten historischen Bestand und vitalen Zukunftsinteressen. Sie ist fachlich zu unterstützen und öffentlich zu führen. Qualifizierte Entscheidungen erfordern aber auch eine Fundierung durch kontinuierliche und gezielte Forschung. Die Kreativität junger ArchitektInnen – in der Ausbildung und in der Praxis – muss genutzt und gefördert werden.



## Wettbewerbe dienen der Qualität und Transparenz

**Ein zentrales Instrument** zur Sicherung von Qualität und Transparenz in Planen und Bauen ist der Wettbewerb. Dabei geht es über die Qualität des Auswahlverfahrens und der Durchführung hinaus auch um die Sicherstellung der Realisierung der Wettbewerbsergebnisse auf hohem Niveau. Zusätzlich zur Durchführung von Wettbewerben im Wirkungsbereich der Stadt Wien sind auch private Bauträger zu entsprechenden Verfahren zu motivieren und in der Umsetzung der Ergebnisse zu unterstützen.



# Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Architekturdeklaration

- Vermittlung**
- + Abhaltung und Förderung von Ausstellungen, die das Thema Architektur vermitteln.
  - + Medienkooperationen zur Architekturvermittlung, die das Thema Architektur einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.
  - + Abhaltung sowie Förderung von und Teilnahme an Konferenzen, die das Thema Architektur in den Mittelpunkt stellen, zur Verbesserung der nationalen und internationalen Aufmerksamkeit, des Erfahrungsaustausches und der Vernetzung.
  - + Diskussionen, Workshops, Dialoge zu architektonischen Fragestellungen auch in kleineren Rahmen sollen weiterhin gefördert und intensiviert werden.
  - + Architekturjahr 2006 als Fortführung des aktuellen Architekturjahres.
  - + Die bestehende offene Internetplattform für Architekturveranstaltungen [www.wienarchitektur.at](http://www.wienarchitektur.at) soll weitergeführt und ausgebaut werden.

- Qualität**
- + Die Stadt Wien und ihre Tochterunternehmen halten den Wettbewerbsleitfaden bei allen Architekturwettbewerben ein.
  - + Die Wettbewerbsaktivität privater Investoren soll durch die Vermittlung von Wettbewerbs-Qualität und Abwicklungs-Know-how, durch verbesserte Zusammenarbeit und durch verbesserte Abstimmungen im Vorfeld der jeweiligen Planungen sowie durch Ausstellungen am Verfahrensende intensiviert werden.
  - + Die Stadt Wien führt die Förderungen wie „Roland-Rainer-Preis“ und „Rudolf-Wurzer-Preis“ im Sinne architekturqualitätsverbessernder Maßnahmen weiter.
  - + Der Kriterienkatalog der MA 19 zur Beurteilungspraxis (auf der Homepage [www.wien.at/stadtentwicklung/architektur](http://www.wien.at/stadtentwicklung/architektur) veröffentlicht) wird weiter differenziert und erweitert.
  - + Die PlanerInnendatenbank soll weitergeführt werden.

- Wissen**
- + Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Universitäten.
  - + Benchmarking mit anderen europäischen Städten (z. B. über Qualität bzw. Umgang mit dem öffentlichen Raum). Internationale Vergleiche bei öffentlichen Bauten.
  - + Studien über Qualitätsanforderungen in der Gestaltung des öffentlichen Raums sind zu erstellen und zu veröffentlichen („Die Öffentlichkeit als Controller“).
  - + Die Grundlagenaufbereitung und Grundlagenforschung (Wissen der Stadtplanung) soll weiter vertieft und öffentlich zugänglich gemacht werden (Wissensdatenbank).
  - + Der Erfahrungsaustausch im nationalen und internationalen Bereich zum Thema Architekturqualitätsverbesserung soll durch Vernetzungen intensiviert werden.

## Qualitätsmanagement, -monitoring

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe soll die Zielerreichung und die Umsetzung der Strategien verfolgen, steuern und dokumentieren.